



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 08.10.2024 – Auszug aus Drucksache 19/3592 –

Frage Nummer 45 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter **Andreas Winhart** (AfD) Ich frage die Staatsregierung, wie schätzt sie die neue, nach unten korrigierte Konjunkturerwartung der Bundesregierung ein, wie schätzt sie die Auswirkung einer Rezession auf den Freistaat ein und was unternimmt sie, um dieser neuen konjunkturellen Entwicklung entgegenzuwirken?

Antwort des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gibt zu einem großen Teil die Bundesebene vor. Die Staatsregierung hat regelmäßig die Verbesserung angemahnt, beispielsweise in den Bereichen Arbeitsmarkt, Entbürokratisierung, Energiepolitik sowie Steuern und Abgaben.

Die Korrektur der Konjunkturprognose der Bundesregierung auf -0,2 Prozent ist nicht überraschend. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen für dieses Jahr schon länger mit Stagnation oder einem leichten BIP-Rückgang; die Gemeinschaftsdiagnose wurde zuletzt auf -0,1 Prozent revidiert.

Die Staatsregierung fördert mit zahlreichen Programmen die Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft, z. B. durch Forschungs- und Entwicklungsförderung im Rahmen der Hightech Agenda und Verbundforschungsprogramm, durch regionale Wirtschaftsförderung sowie Darlehens- und Bürgschaftsinstrumente der LfA Förderbank Bayern oder durch Kofinanzierung von Bundes- und EU-Förderprogrammen (z. B. IPCEI, Bundesförderung Industrie und Klimaschutz). Nichtsdestotrotz muss die konjunkturelle Lage ernst genommen werden. Die Staatsregierung nimmt auch die Notwendigkeit der Transformation ernst und steuert sowohl durch Modernisierungsgesetze als auch durch verschiedene Förderprogramme aktiv gegen.